

Dr. Bernhard von Gudden – Herkunft und Familie

Dr. Bernhard von Gudden ist besonders durch zwei Ereignisse berühmt geworden:

Die Einrichtung der „Kreisirrenanstalt“ in Werneck ab dem Jahr 1855 und das Attest zur Amtsenthebung von König Ludwig II. und dem gemeinsamen Tod mit ihm im Jahr 1886.

Bernhard Gudden wurde 1824 als Sohn eines rheinischen Guts- und Brauereibesitzers in Kleve am Niederrhein geboren und studierte ab 1843 in Bonn zunächst für ein Semester Theologie und dann Medizin. Sein Doktorexamen legte er 1848 in Halle ab. Dann vollendete er das Studium in Berlin.

An der Provinzial-Heilanstalt in Siegburg wurde er von 1848 bis 1851 als Assistent von Maximilian Jacobi zum Psychiater ausgebildet, die Anstalt befand sich allerdings in einem schlechten Zustand. Auch aus diesem Grunde wechselte Gudden 1851 nach Süddeutschland und nahm unter dem dortigen Direktor Christian Roller (1802-1878) eine Assistenzarztstelle in der Irrenanstalt zu Illenau an. Die Illenau war damals eine nach modernen Gesichtspunkten an englische Vorbilder sich anlehende Klinik und wurde auf einem parkähnlichen Gelände im Pavillonstil errichtet. 1855 wurde dem erst 31-jährigen die Direktion der im Entstehen begriffenen unterfränkischen „Kreis-Irrenanstalt“ in Werneck angeboten.

Gudden zog mit seiner frisch angetrauten evangelischen Ehefrau im August 1855 nach Werneck. Er war seit dem 5. Juli 1855 mit Clarissa verheiratet. Das Ehepaar Gudden hatte neun Kinder, die alle in Werneck zur Welt kamen. In seinem Werk „Bernhard Gudden – Leben und Werk“ gibt Wolfgang Gudden Einblick in das Familienleben: „*Gudden schätzte ein intaktes Familienleben. ... Wichtig war den Eltern, den Kindern stets ein Gefühl der Geborgenheit zu vermitteln. So bezeichnete Clarissa in einem Brief vom 30. Mai 1869 Werneck als eine „so lieb gewordene Heimath, wo wir unser Nest gebaut haben.“*“

Über das Leben der Familie Gudden und besonders das der Ehefrau Clarissa schrieb Alfons Schweigert: „*Gudden lebte mit seinen Angehörigen in den jeweiligen Anstalten Werneck, Auf diese Weise hatte die ganze Familie auch Kontakt zu den Kranken, deren Wohlbefinden Gudden und seiner Frau in gleicher Weise am Herzen lag. Clarissa Gudden scheint sich nicht nur für den Haushalt und die Erziehung der Kinder eingesetzt, sondern ihren Mann auch bei seinen Pflichten als Leiter aller drei Anstalten tatkräftig unterstützt zu haben. Eine besuchende Regierungskommission in Werneck stellte fest: „Die Gattin des Doktor Gudden selbst steht in regem freundlichem Verkehre mit den weiblichen Irren des besseren gebildeten Standes und wirkt so besser auf deren Heilung ein, als sie die Tochter eines Irren-Oberarztes von Siegburg und unter Irren aufgewachsen ist.“ Eifrig ließ sich Clarissa Gudden in viele pflegerische Aktivitäten einbinden. Sie begleitete ihren Mann auf Reisen und unterstützte ihn beim täglichen Umgang mit den psychiatrischen Patienten.“*“

Erst durch die Gründung der „Kreis-Irrenanstalt“ kamen ab Mitte des 19. Jahrhunderts vermehrt evangelische Christen in den Ort und in die Klinik. Diese wurden bis 1855 von Pfarrern aus Schweinfurt seelsorgerlich betreut. Dr. Gudden war mit dieser Situation nicht zufrieden. Er bemühte sich, einen evangelischen Seelsorger vor Ort in seiner Einrichtung anzustellen. In wiederholten Schreiben forderte er, dass ein hauptamtlicher Anstaltsgeistlicher vor Ort nötig sei. 1859 gab die königliche Behörde seinem Drängen nach und genehmigte die Stelle. So wurde Pfarrer Hermann der 1. evangelische Pfarrer in Werneck (Fortsetzung folgt).



Weitere Dokumentationen (teilweise in Farbe) unter www.historischerverein.de

13. Juni 2026 - 18.54 Uhr – Abendkasse 14 € / Vorverkauf Optik Stretz 12 €

Gudden-Saal Schloss Werneck

„Der Bayerische Patient“